Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

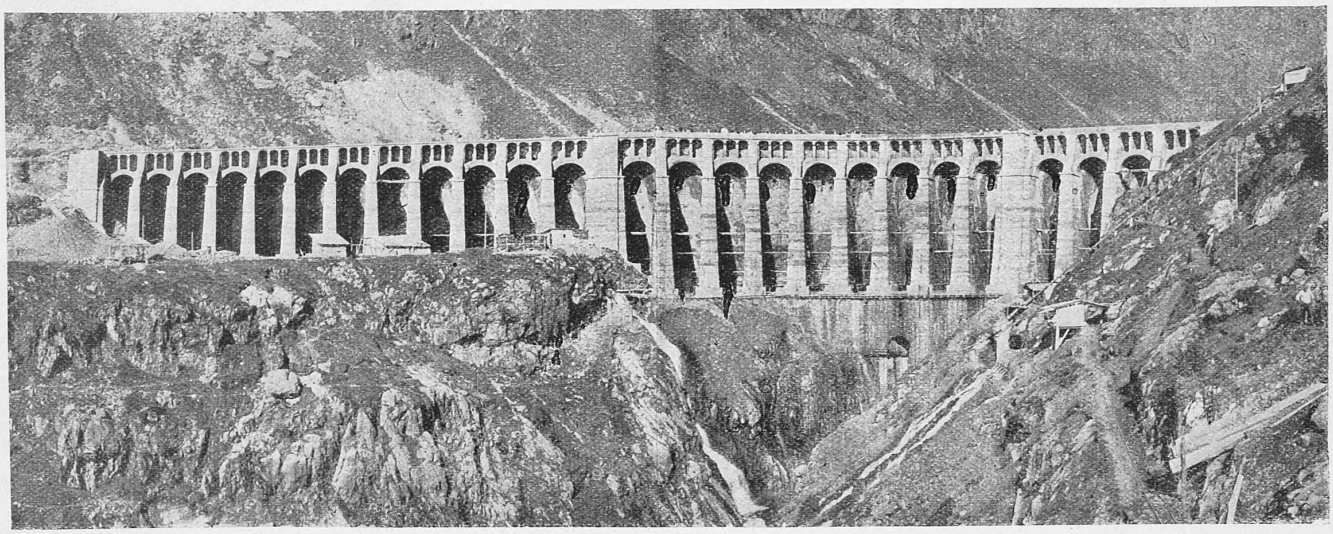
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Der Talsperrenbruch im Val Gleno (mit Tafeln 11 und 12). — Les tendances actuelles en architecture. — „Vers une architecture". — † Archttekt Fritz Stehlin (mit Tafel 13). — Miscellanea: Flutkraftwerk in der Bretagne. Transportwagen für grosse Transformatoren. Eidgenössische Technische Hochschule. Ausfuhr elektrischer Energie. Im Bericht über die Druckstollen-Versuche der Schweizer. Bundesbahnen. — Konkurrenzen: Neubau für die Basellandschaftliche Kantonalbank in Birsfelden. — Nekrologie: J. B. Dudler. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ing.- nnd Arch.-Verein. Sektion Bern des S. I. A. S. T. S.

Band 83. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur auf Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 6.



West Abb. 4. Luftseitige Ansicht der Staumauer (von Süden) nach Bauvollendung im Herbst 1923. Ost

Der Talsperrenbruch im Val Gleno

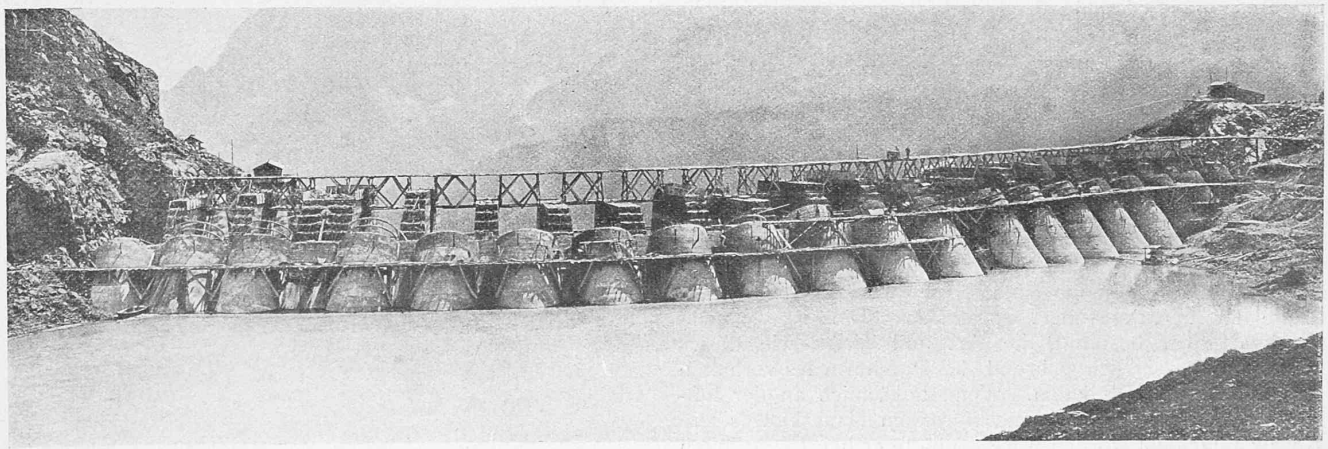
untersucht im Auftrage von Ing. H. E. Gruner (Basel), durch
Dr. Ing. *A. Stucky*, Basel.

Durch den Bruch der Talsperre im Val Gleno am 1. Dezember 1923, der Hunderte von Menschenleben gekostet und talabwärts einen bedeutenden Schaden verursacht hat, ist die schweizerische Bevölkerung, die unterhalb ausgeführter oder im Bau befindlicher Sperren wohnt, beunruhigt worden. Es ist deshalb notwendig, sich über den Sicherheitsgrad solch hoher Talsperren neuerdings Rechenschaft zu geben und aus diesem furchtbaren Unglück Lehren für die Zukunft zu ziehen.

Die ganze Verantwortungsfrage interessiert uns als Ausländer weniger, sie soll in diesem Berichte überhaupt nicht berührt werden, weshalb wir auch keine Personen mit Namen anführen; wir wollen die ganze Angelegenheit allein vom technischen Standpunkt aus untersuchen und besprechen, gestützt auf an Ort und Stelle erhaltene Eindrücke und Auskünfte. Wenn auf Fehler hingewiesen wird, so geschieht dies nur, um die Aufmerksamkeit der Talsperren-Erbauer darauf zu lenken, damit solche Fehler nicht wieder begangen werden.

Zur Beruhigung soll aber gleich eingangs hervorgehoben werden, dass die Katastrophe im Val Gleno glücklicherweise nicht in der Anwendung überall als richtig anerkannter Ansichten bei Entwurf und Bau der modernen Talsperren ihren Ursprung hat; wäre das der Fall, so würden dadurch natürlich der Ingenieurstand und die neuesten Errungenschaften der Technik in argen Misskredit gebracht. Das Zusammenbrechen der Talsperre im Val Gleno ist durch die ganz aussergewöhnlichen Verhältnisse dieses Bauwerkes zu erklären, und es kann von vornherein gesagt werden, dass keine einzige schweizerische Talsperre und wahrscheinlich auch keine ausländische, die heute in Betrieb ist und infolgedessen die erste Belastung ohne Anstand überstanden hat, mit dem Bauwerk des Gleno zu vergleichen ist. Ein solches Ereignis ist bei uns, ausser vielleicht bei einer allgemeinen Erdbeben-Katastrophe, gar nicht denkbar.

Die Talsperren mit mehreren Bögen, wie die Gleno-Sperre, von denen wir in der Schweiz noch keine besitzen, sind in Italien ziemlich beliebt. Sie haben schon verschiedene hervorragende italienische Ingenieure zu theoretischen Untersuchungen veranlasst. In ihren Publikationen ist aber meistens hervorgehoben, dass die Pro-



Ost Abb. 3. Wasserseitige Ansicht (von Norden) der im Bau begriffenen Talsperre, unter wachsendem Stau. West